

13. Amateurfunk- und Computermarkt in Neumarkt

Am Samstag, 13. April 2013 findet der 13. Amateurfunk- und Computermarkt Neumarkt statt. Hier treffen sich Funkamateure, SWLs und Technikfreunde aus dem ganzen Land und dem angrenzenden Ausland um neue und gebrauchte Geräte aus dem Bereich Funk, Computer und Elektronik zu kaufen, zu verkaufen und natürlich um Erfahrungen auszutauschen.

Auch in diesem Jahr stehen hierfür die große Jurahalle mit ca. 3000 qm Ausstellungsfläche für 280 Markttische und die kleine Jurahalle mit ca. 1000 qm Ausstellungsfläche für 100 Markttische zur Verfügung.

Wie in den letzten Jahren wird auch diesmal für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Fahrzeuge können kostenlos auf dem Parkplatz neben den Jurahallen geparkt werden. Wir laden alle Interessenten herzlich ein, unsere Veranstaltung von 09:00 bis 16:00 Uhr zu besuchen.

Veranstalter:

Eberhard L. Smolka, DB7UP

Fa. UKW-Berichte

Fachversand für Funkzubehör

Jahnstraße 7

91083 Baiersdorf

Telefon: 09133 7798-0

Telefax: 09133 7798-33

E-Mail: afumarkt-nm@gmx.de

Internet: www.afumarkt-nm.de

Info: Eberhard L. Smolka, DB7UP (B08)

Raumstation ISS ohne Notfunk

Wegen einer Computerpanne hatte die internationale Raumstation ISS kürzlich für drei Stunden den Kontakt zur NASA-Bodenstation in Houston verloren. Danach sei die Verbindung aber wieder hergestellt worden, den sechs Besatzungsmitgliedern gehe es gut, erklärte die NASA.

Die Probleme begannen demnach mit einem Software-Update auf Computern der Raumstation. Danach seien alle Verbindungen abgebrochen. Normalerweise werden drei Satelliten genutzt, um Sprache, Bilder und Daten auf die Erde zu übertragen. Ähnliche Unterbrechungen hatte es auch in der Vergangenheit schon vereinzelt gegeben.

Info: Willi Vollenweiler, HB9AMC
(aus dem Tagesanzeiger)

Bundesregierung: Kein Nachweis für "Elektrosensibilität"

Nach Einschätzung der Bundesregierung gibt nach wie vor keinen Nachweis, dass elektromagnetische Felder unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte bei Personen, die sich als "elektrosensibel" bezeichnen, Beschwerden auslösen. Das geht aus einem Bericht der Bundesregierung vom Januar dieses Jahres hervor.

Die Bundesregierung veröffentlicht alle zwei Jahre einen Bericht, in dem sie unter anderem zu Forschungsergebnissen über gesundheitliche Auswirkungen von Mobilfunkanlagen Stellung nimmt.

Zum Thema Elektrosensibilität heißt es im Bericht der Bundesregierung (Zitat):

"In der öffentlichen Diskussion spielt auch die 'Elektrosensibilität' immer wieder eine Rolle, also die Frage, ob es Personen gibt, die besonders empfindlich auf hochfrequente elektromagnetische Felder reagieren, so dass bei Ihnen diverse gesundheitliche Beschwerden ausgelöst werden. Betrachtet man hierzu die Ergebnisse, die im Rahmen des DMF [Deutsches Mobilfunk Forschungsprogramm, Anmerkung Red.] erzielt wurden und die weiterer nationaler und internationaler Studien, so hat sich an der Einschätzung der Bundesregierung, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen den Beschwerden elektrosensibler Personen und hochfrequenter elektromagnetischer Felder nicht nachweisbar ist, nichts geändert."
(Zitatende)

Diese Einschätzung werde auch von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geteilt, die sich bereits im Dezember 2005 in einem Bericht ("Fact sheet No. 296") ausführlich mit diesem Thema befasst hatte.

Die WHO wies damals darauf hin, dass es keine wissenschaftliche Basis gibt, um Symptome von Personen, die sich als "elektrosensibel" bezeichnen, mit der Einwirkung von elektromagnetischen Feldern (EMF) in Verbindung zu bringen. Ursache für die von "Elektrosensiblen" beschriebenen Symptome könnten vielmehr in den Umweltbedingungen der Betroffenen liegen. Außerdem gebe es Hinweise, dass die Symptome "durch bestehende psychiatrische Bedingungen sowie Stressreaktionen auf Grund von Ängsten vor Gesundheitsfolgen durch EMF begründet sein dürften (...)".

Der vollständige Bericht der Bundesregierung steht unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712027.pdf> zum Download bereit.

Info: Wolfgang Fricke im Funkmagazin (www.funkmagazin.de), 03.03.2013

Gericht: 18-Meter-Amateurfunk-Antennenmast in Wohngebiet zulässig

Das Niedersächsische Obergerverwaltungsgericht hat entschieden, dass ein 18 Meter hoher Amateurfunk-Antennenmast in einem reinen Wohngebiet zulässig ist.

Geklagt hatte der Funkamateurl DF9LJ. Streitpunkt war sein 18 Meter hoher Antennenmast, der Antennen mit einer Fläche von 120 qm trägt. Die Antennenanlage befindet sich nach Angaben von DF9LJ "in einem reinen Wohngebiet mit großzügigen Grundstücken und dichtem Baumbestand". Zum Zeitpunkt der Errichtung gab es im Bebauungsplan keine Auflagen hinsichtlich der Errichtung von Antennenanlagen.

Im Jahre 2008 forderte das Bauamt der Stadt Braunschweig - offenbar aufgrund von Beschwerden aus der Nachbarschaft - mit einer Abrissverfügung die Beseitigung der Antennenanlage. Gespräche mit der Behörde führten zu keinem Ergebnis. Daraufhin beantragte DF9LJ offiziell eine Baugenehmigung, die vom Bauamt abgelehnt wurde.

Gegen die Ablehnung erhob DF9LJ Klage vor dem Verwaltungsgericht Braunschweig. Das Verwaltungsgericht gab der Klage nicht statt. Es folgte in weiten Teilen der Begründung der Stadt Braunschweig, die argumentiert hatte, die Antenne sei als technischer Fremdkörper mit dem besonderen Charakter des Wohngebiets nicht vereinbar.

Gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts legte DF9LJ Berufung ein.

Das Niedersächsische Obergerverwaltungsgericht als Berufungsinstanz beraumte einen Ortstermin an, um sich ein Bild von der Antennenanlage zu machen. Anschließend verfügte das Gericht, dass das Urteil der Vorinstanz aufzuheben sei und ohne Auflagen eine Baugenehmigung für die Antenne erteilt werden müsse. Revision gegen das Urteil wurde nicht zugelassen.

Dieser Beitrag entstand aufgrund einer Meldung von DH7LF im SH-Rundspruch Nr. 12/2013.

Info: Wolfgang Fricke im Funkmagazin (www.funkmagazin.de), 28.03.2013

APRS-Experiment ermöglicht Kommunikation in unterirdischen Hoehlen

Ein Experiment in den USA hat bewiesen, dass man mit Hilfe von APRS in unterirdischen Hoehlen Kommunikation ueber groessere Entfernungen sicherstellen kann. APRS-Erfinder Bob Bruninga, WB4APR, unternahm Anfang Maerz entsprechende Versuche in der Mammoth Cave im US-Bundesstaat Kentucky. UEblicherweise kann man in Hoehlen auf VHF und UHF nur kurze Distanzen ueberbruecken. WB4APR setzte hingegen APRS-Kleinfunkstellen ein, die als Packet-Digipeater fungierten und abgesetzte Nachrichten und Positionsinformationen untereinander weitervermittelten. Die Hoehlenforscher fuehrten Karten mit sich, auf denen Laengen- und Breitenangaben eingetragen waren. Mit Hilfe von 14 solcher APRS-Sender konnte OM Bob etwa 1,6 km ueberbruecken. Dem Aufbau des Hoehlensystems war es offenbar auch geschuldet, dass die einzelnen, rund 140 m langen HF-Strecken im 70-cm-Band etwa 13 % besser abschnitten, als solche im 2-m-Band. Darueber berichtet die Amateur Radio Newslite.

Info: DARC-Rundspruch

Britischer Funkamateurl entdeckt aufgegebenen Satelliten

Ein amerikanischer Satellit, der im Jahr 1967 aufgegeben wurde, hat nach 46 Jahren wieder begonnen zu senden. Diese Entdeckung ist einem britischen Funkamateurl zu verdanken. Der Amateurlastronom Phil Williams, G3YPQ, aus Cornwall entdeckte eher versehentlich ein Signal auf 237 MHz. Anhand von Listen konnte er es dem Satellit LES-1 zuordnen. Dieser wurde vom Massachusetts Institute of Technologie gebaut und in 1965 gestartet. Beim Start wurde der geplante Orbit verfehlt, und so taumelt er ausserhalb jeglicher Kontrolle im Weltraum. LES-1 hat die Groesse eines kleinen Autos. Durch seinen hohen Orbit wird er in absehbarer Zeit aber nicht in die Erdatmosphaere eintreten. AEhnlich wie beim Amateurlfunksatellit AMSAT-OSCAR 7, sendet LES-1 nur dann, wenn seine Solarpaneele von Sonnenlicht beschienen werden. Darueber berichtet die Amateurl Radio Newslne.

Info: DARC-Rundspruch

Software fuer Digital Voice auf Kurzwelle als Open Source verfuegbar

Seit einiger Zeit steht fuer Funkamateure eine OpenSource-Software fuer Windows und Linux unter der Bezeichnung FreeDV zur Verfuegung. Die Software ermoeoglicht es, dass Funkamateure mit jedem SSB-Funkgeraet digitale Sprache (Digital Voice bzw. DV) bei niedrigen Bitraten innerhalb der bei SSB ueblichen Bandbreite uebertragen koennen. Die Software komprimiert das Mikrofonsignal auf 1400 Bit/s und moduliert den Datenstrom auf ein 1100 Hz breites QPSK-Signal auf. Dieses wird dem Mikrofon-Eingang eines SSB-Senders zugefuehrt. Beim Empfang wird das Signal durch einen SSB-Empfaenger demoduliert und von FreeDV wieder decodiert. Das Programm wurde von einem internationalen Team von Funkamateuren entwickelt und unter der GNU Public License Version 2.1 freigegeben. Auch das FDMDV Modem und der Codec2 Sprach-Codec in FreeDV sind ebenfalls Open Source. FreeDV-QSOs finden vor allem auf den Frequenzen 7190 kHz und 14 236 kHz statt. Ueber die DARC-Webseite im Bereich des Referats HF-Technik [<http://www.darc.de/referate/hf/digitale-betriebsarten/freedv/>] finden Sie eine Videoanleitung fuer FreeDV, die von den Software-Entwicklern produziert wurde. Auf dieser Seite ist zudem weiteres Infomaterial, u.a. mit einer Kurzanleitung von DG6RCH, zu finden.

Info: DARC-Rundspruch

Die HAM RADIO live erleben – Übernachtung im HAM Camp

Jugendarbeit innerhalb des DARC ist sehr wichtig. Einerseits um Nachwuchs für den Amateurfunk zu finden, andererseits um Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten und ihnen Möglichkeiten zur Berufswahl aufzuzeigen.

Ihr habt eine Jugendgruppe ins Leben gerufen oder wollt Euren Jugendlichen die ganze Vielfalt des Amateurfunks zeigen? Super, dann kommt vom 27. bis 30. Juni ins HamCamp in Friedrichshafen und übernachtet dort mit Eurer Gruppe im Jugendlager direkt auf dem Messegelände.

Vier Tage lang „Ham spirit“ erleben!

Das HamCamp ist ein Freizeitlager für Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre und deren Betreuer. Es wird gemeinsam von der Messe Friedrichshafen mit dem DARC e.V. organisiert. Unser Ziel ist es, dass Jugendliche für einen geringen Beitrag von 45 Euro ein paar spannende Tage auf der Messe verbringen.

Wir bieten Euch:

- Drei Übernachtungen
- Ein Dreitagesticket für die HAM RADIO am Bodensee in Friedrichshafen
- Drei Frühstücke im Bistrotzelt des Messe-Caterings
- Parkplatz auf dem Messegelände
- Abendprogramm (Bastelstand, HamCamp-Cup an der Torwand, Wettrennen auf dem Peilcar-Parcours etc.)
- Am Abend sind wir zudem mit einer Funkstation (KW und UKW) QRV und können Ausbildungsfunkbetrieb durchführen.

Und was machen wir noch? Natürlich ist die HAM RADIO und das HamCamp die perfekte Möglichkeit, Kontakte zu anderen Jugendlichen und Jugendgruppen zu knüpfen und sich untereinander über Projekte und Aktivitäten auszutauschen.

Übernachten im HamCamp – Anmeldung ab dem 2. April

Im Jahr 2012 hatten wir 98 Teilnehmer. Mit damals 100 möglichen Plätzen war das Angebot nahezu ausgebucht. Dieses Jahr haben wir die Möglichkeit geschaffen, dass 150 Personen im HamCamp übernachten können. Es wird die größte Jugendveranstaltung des Jahres.

Mehrere Jugendgruppen, darunter die Jugendlichen von P34 und X37 nutzen das Angebot für ihren Jahresausflug. Teilweise erkunden die Gruppen zusätzlich gemeinsam die Bodenseeregion. Ich freue mich darauf, Euch und Eure Gruppe dieses Jahr im HamCamp auf der HAM RADIO begrüßen zu dürfen.

Natürlich können sich auch einzelne Teilnehmer anmelden. Die Betreuung von Minderjährigen übernehmen in diesem Fall die HamCamp-Betreuer.

Ein Anmeldeformular und weitere Informationen findet Ihr unter www.hamcamp.de. Anmeldebeginn ist der 2. April. Jugendgruppen (keine Einzelpersonen) können vorab schon eine verbindliche Voranmeldung mit der groben Anzahl der Teilnehmer an hamcamp@darcd.de schicken.

Info: Sebastian Blaesing, DL2DOC / Leiter des HamCamp